

# paste<sup>©</sup>

Kopieren als kulturelle Praxis  
im Zeitalter der Digitalisierung

**21. und 22. April 2017**

**Eine Tagung  
des Instituts für Medienkultur und Theater  
Philosophische Fakultät  
Universität zu Köln**



## **paste© – Kopieren als kulturelle Praxis im Zeitalter der Digitalisierung**

Die Praxis des Kopierens ist so allgegenwärtig geworden, dass sie kaum noch als solche wahrgenommen wird. Selbstverweise auf die Tätigkeit offenbaren sich nur in Momenten der Störung: wenn eine Fälschung als solche erkannt wird, wenn ein Schaffender Urheberrechte einfordert. Das Kopieren wird sichtbar und damit auch inhärente Elemente des Prozesses wie Aneignung, Urheberschaft und Verbreitung.

Jede Kopie verdoppelt ihr Original. Jedes Original hat eine\_n Urheber\_in, jede Kopie ebenso. Bei jedem Kopiervorgang wird sich das zu kopierende Objekt zunächst angeeignet, um es dann entweder als Duplikat zu verbreiten oder es zu transformieren und mit anderen Objekten zu kombinieren, sodass eine Version des Originals entsteht. Das kann so weit gehen, dass das Original in seiner Nachahmung nicht mehr als solches erkennbar ist. Im Zeitalter der Digitalisierung lösen sich durch die Hypermedialität der zugrunde liegenden Techniken mediale Beschränkungen auf. Im Reich des Binärcodes sind Kopie und Original gleichberechtigt. Wie gehen wir damit um? Befinden wir uns schon längst in einer Remixkultur, für deren Praktiken das Modell von geistigem Eigentum schließlich überholt erscheint? Ist jede Art von Aneignung ethisch vertretbar?

Die Tagung **paste©** beleuchtet vor dem Hintergrund dieser Fragen Momente im Diskurs der Kopie, um bestimmte Sachverhalte aus neuen Perspektiven darzustellen und zu diskutieren. **paste©** fordert kein Verbot der Kopie, sondern geht der Bedeutung des Phänomens nach. **paste©** möchte den prekären Bereich des Plagiarismus im akademischen Diskurs beleuchten und Lösungsansätze diskutieren. Fast Fashion, Lokalisierung von TV-Formaten, Remix- und Sampletechniken: hier wird Neues kreiert, indem auf Vorheriges zurückgegriffen wird. **paste©** möchte die Aufmerksamkeit auf Bereiche lenken, in denen Kopieren eine gängige kulturelle Praxis darstellt und die Tragweite, sowie Verantwortlichkeit, der dort Schaffenden hinterfragen.

## REFERENT\_INNEN

Dirk von Gehlen - Journalist

### **Mashup - Lob der Kopie**

"Man kann nicht nicht kopieren", zitiert Dirk von Gehlen den Kommunikationswissenschaftler Paul Watzlawick in seiner Lobpreis auf die Kulturtechnik des Kopierens. Egal für wie genial wir uns auch halten: als Menschen sind wir Kopierer und das ist auch gut so.

Nachahmen, Imitieren und Kopieren sind wichtige Kulturleistungen, die man nicht abfällig bewerten, sondern trainieren und verbessern sollte. Anhand zahlreicher Beispiele führt Dirk von Gehlen durch die facettenreiche Welt der Kopie - und beweist dabei: man kann auch kopierend äußerst originell sein.

**Dirk von Gehlen** ist Autor und Journalist. Bei der Süddeutschen Zeitung leitet er die Abteilung Social Media/Innovation, in der er das Longreads-Magazin *Süddeutsche Zeitung Langstrecke* entwickelt hat. Der Diplom-Journalist begleitet den Medienwandel seit Jahren auf seinem Blog *digitale-notizen.de* und unter @dvg auf Twitter. Er zählt zu den Crowdfunding-Pionieren in Deutschland („Eine neue Version ist verfügbar“) und schreibt unter phaenomeme.de für die *Süddeutsche Zeitung* über Internet-Meme. 2011 veröffentlichte er bei Suhrkamp das Buch „Mashup - Lob der Kopie“.

[www.dirkvongehlen.de](http://www.dirkvongehlen.de)

## **Vorfahrt für kreative Freiheiten - welche Kopierverbote sind noch zeitgemäß?**

Mit Einführung urheberrechtlicher Vorschriften gilt das Kopieren unter Juristen nicht per se als Tugend, oft ist es Rechtsverletzung. Die Kopierverbote des Urheberrechts dienen vordergründig dem Schutz von Vergütungsinteressen auch des Urhebers.

In der Praxis sind es allerdings oft wirtschaftliche Verwerter, die profitieren. Kopien sind nicht stets unzulässig. Sehr stark privilegiert sind sie, wenn sie der geistigen Auseinandersetzung dienen oder diese vorbereiten. Der Vortrag wird die Funktionen des Urheberrechts in einer digitalen Welt erörtern und klar aufzeigen, wo diese Funktionen nicht mehr erreicht werden.

**Karl-Nikolaus Peifer**, Prof. Dr., studierte von 1985 bis 1989 Rechtswissenschaften in Trier und Bonn. Sein erstes Staatsexamen absolvierte er 1989, sein Referendariat im Oberlandesgerichtsbezirk Düsseldorf, 1992 das zweite. Danach promovierte er an der Universität Bielefeld mit dem urheber- und rundfunkrechtlichen Thema Werbeunterbrechungen in Spielfilmen. Peifer absolvierte Forschungsaufenthalte in Rom und Florenz. Nach der Promotion 1994 arbeitete er als Assistent an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel am Institut für Europäisches und Internationales Privat- und Zivilverfahrensrecht. Dort habilitierte er sich im Mai 2000 mit der Arbeit Individualität im Zivilrecht. 2000 vertrat er einen Lehrstuhl an der Ludwig-Maximilians-Universität München (Gerhard Schricker), 2001 trat er eine Professur an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) an. Seit 2005 ist Peifer Direktor des Instituts für Medienrecht und Kommunikationsrecht der Universität zu Köln, seit 2006 zudem Direktor des Instituts für Rundfunkrecht an der Universität zu Köln. Peifer forscht im gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht sowie im Medienrecht.

Markus Goldbach - Geschäftsführer PlagScan GmbH

## Plagiatssoftware: Chancen und Risiken

**Markus Goldbach** ist als Sohn einer Bäckerfamilie in der Rhön aufgewachsen. Im Bachelorstudium der Kognitionswissenschaften in Osnabrück hat er sich mit Informatik, Psychologie und Neurobiologie interdisziplinär auseinandergesetzt. Seinem Interesse an den Neurowissenschaften ist er an der University of Cincinnati, der LMU München und Universität Mainz in versch. Projekten nachgegangen, bevor er zusammen mit Johannes Knabe, das Produkt PlagScan und schlussendlich 2011 in Köln die dazugehörige Firma ins Leben rief. Neben der Leidenschaft an verschiedensten Arten von Spielen und gelegentlichem Dozieren, widmet er sich seitdem der Entwicklung und dem Vertrieb der hauseigenen Plagiatssoftware, um akademische Redlichkeit und Urheberschutz zu unterstützen.

[www.plagscan.com/de/](http://www.plagscan.com/de/)

Dr. Eberhard Ortland- Universität Bielefeld

## Kopierpraktiken, Kopierkulturen und die Ethik des Kopierens

**Eberhard Ortland**, Dr., ist Assistent der Forschungsgruppe *Ethik des Kopierens*. Er hat Philosophie, Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft studiert in Bochum, Berlin (FU) und Kyoto; Promotion über philosophische Ästhetik als „Lehre von der Wahrnehmung“ an der Universität Potsdam. Er war 2007-2014 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hildesheim und Redakteur der *Allgemeinen Zeitschrift für Philosophie*.

Publikationen: "Kopierhandlungen", in: Daniel Martin Feige / Judith Sigmund (Hgg.), Kunst und Handlung. Ästhetische und handlungstheoretische Perspektiven, Bielefeld: Transcript 2015, 233-258. "Blurred Lines: A Case Study on the Ethics and Aesthetics of Copying", in: Darren Hudson Hick & Reinold Schücker (eds.), The Aesthetics and Ethics of Copying, London: Bloomsbury, 2016 (im Druck).

**Dr. Heide Volkening - Universität Greifswald (angefragt)**

**Dr. Heide Volkening** studierte Germanistik, Literaturwissenschaft, Philosophie und Pädagogik an der Universität Bielefeld. Von 1998-2001 war sie Stipendiatin des DFG-Graduiertenkollegs "Geschlechterdifferenz und Literatur" der Ludwig-Maximilians-Universität München. 2001-2003 arbeitete Volkening am Germanistischen Seminar der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und am Institut für deutsche Philologie der LMU München, wo sie 2003 über "Am Rand der Autobiographie: Ghostwriting - Signatur - Geschlecht" promovierte. Von 2003-2011 war sie wissenschaftliche Assistentin am Institut für deutsche Philologie der LMU München. 2009 war sie Research Fellow am Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK), Wien. Seit 2011 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für deutsche Philologie der Universität Greifswald.

Vivienne Bronner - Dramaturgin

## **Von der Unschützbarkeit guter Ideen und der Unklaubarkeit guter Werke**

Paste gab es immer schon. Früher komplett ungeahndet. In heutigem Sinne wurde das Urheberrecht erst im späten 19. Jahrhundert etabliert. Das Urheberrecht versagt nicht nur an den technischen Gegebenheiten der Moderne. Gute Ideen als Basis für konventionelle und erfolgreiche Werke sind kaum schützbar.

Andererseits werden große oder erfolgreiche Werke immer schon geklaut. Damit sind nicht illegale Downloads o.ä. gemeint. Sie werden von anderen Kreativen geklaut, die ihrerseits Werke erschaffen. Mit wenigen Ausnahmen sind die „Aufguss“-werke aber ohnehin entweder schwach, oder sie sind so anders und mit neuen kreativen Inputs gestaltet, dass Ähnlichkeiten nicht mehr erkennbar, auf jeden Fall nicht mehr klagbar sind.

Man kann das Urheberrecht grundsätzlich in Frage stellen. Historisch gesehen ist es ziemlich neu und schützt bei genauer Betrachtung weder Kreative noch Konsumenten. Es dient einzig dem Zweck, Geldflüsse zu regeln, und zwar oftmals höchst unfair.

**Vivien Bronner** ist seit 1992 international erfolgreiche Dramaturgin für Film und TV. Ihre Drehbuchentwicklungen inkludieren Filme und Serien für Deutschland, England (zB „The Wanderer“ 1994, IMDB Rating 8,5), Frankreich und USA. Mit zwei in Deutschland erschienenen dramaturgischen Fachbüchern, „Schreiben fürs Fernsehen“ und „Remakes - Ein Shortcut zur Filmdramaturgie“, ist sie eine der führenden Dramaturginnen des deutschen Sprachraums. Seit 2001 hält sie regelmäßig Seminare und Workshops über Drehbuchschreiben.

## **Mode zwischen originellem Kopieren und kopierten Originalen**

Das *Neue* hat in der Mode eine durchaus besondere Bedeutung. Nicht selten weisen „neue Moden“ auf kreative Techniken und Strategien hin, die sich de facto auf das Kopieren und Zusammensetzen von bereits existierenden Elementen aus historischer Kleidung, der Kunst sowie den unterschiedlichsten Bereichen der visuellen Kultur zurückführen lassen. Mit absoluter Freiheit reproduzieren Designer\_innen berühmte Gemälde, Skulpturen, Architekturen auf Stoff. Regelmäßig lassen sie die Mode vergangener Epochen mit leichten Variationen in anderen Zusammenhängen neu aufleben, entwickeln ihre Motive und Erkennungsmerkmale weiter oder übersetzen sie in andere Materialitäten, Proportionen und Dimensionen.

Dieses mehr oder weniger offen gestandene Kopieren wird in der Mode meistens als Zitat, Hommage oder kunstvolles bzw. ironisches Plagiat gedeutet. Kopieren heißt aber in der Mode auch Fälschen, das unautorisierte Herstellen von Kopien, welche über inoffizielle Kanäle zirkulieren und somit die Illusion der signierten Mode und der damit verbundenen Signifikaten auf wesentlich günstigere Art und Weise bedienen.

Der Vortrag setzt sich anhand von typologischen Beispielen mit den diversen Bedeutungen vom Kopieren in der Mode auseinander und sucht nach modespezifischen sowie transversalen Aspekten dieser kulturellen Praxis.



**Antonella Giannone** ist Professorin für Modetheorie, -geschichte und Bekleidungssoziologie an der Weißensee Kunsthochschule Berlin. Zuvor lehrte sie als Lehrbeauftragte an der Fakultät „Scienze e Tecnologie della Moda“ der Universität Bari (Italien). Sie promovierte an der Technischen Universität Berlin im Fachbereich Semiotik zum Thema "Kleidung als Zeichen. Ihre Funktionen im Alltag und ihre Rolle im Film westlicher Gesellschaften". Ihre Dissertation ist 2005 bei Weidler, Berlin erschienen. Weitere Publikationen: „Semiotik der Kleidung“, Herausgegeben von Antonella Giannone, Doris Mosbach und Patrizia Calefato: Zeitschrift für Semiotik, Band 27, 3(2005); „Pop subjects: icons, post-celebs, models, very normal people“, ZoneModa Journal, 3(2013); „Converging to the museum: media, space and time in fashion exhibitions“, ZoneModa Journal 5 (2015); „Bodies rule! The embodiment of power between fashion and politics“, JOMEK Journal (8) 2015.

## **Mashup - Soundsampling und ästhetische Selbstständigkeit**

Das musikalische Genre des Mashups stellt in zugespitzter Weise die Frage, ob und wenn, wann und wie in auditiven digitalen Adaptionenkulturen ein Status ästhetischer Selbstständigkeit erreicht werden kann. Selbstständigkeit ist zugleich der zentrale Differenzierungsbegriff für den Umgang mit Adaptionen im Urheberrecht. Ausgehend von einer Analyse des Basic Mashups und unter Rekurs auf Argumente der Adaptionstheorie wird nach dem Verhältnis dieser Selbstständigkeitsbegriffe gefragt und ihr Potential ausgelotet, alternativ zu ökonomischen und moralischen Erwägungen die rechtliche Privilegierung bestimmter Adaptionen zu begründen.

**Frédéric Döhl:** Prof. Dr. phil. habil. Ass. iur. Döhl lehrt seit dem WS 2016/17 an der H:G Hochschule für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst als Professor für Popularkultur, -medien und -musikproduktion. Er studierte 1998-2004 Musik-, Rechts- und Vergleichende Musikwissenschaft (Musikethnologie) an der Freien Universität Berlin. Nach dem Referendariat war Döhl von 2007-2014 wissenschaftlicher Mitarbeiter am DFG-Sonderforschungsbereich „Ästhetische Erfahrung im Zeichen der Entgrenzung der Künste“, ab 2015 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Musikjournalismus der TU Dortmund. Döhl ist u.a. Sprecher des Fachausschusses „Urheberrecht“ der Gesellschaft für Musikwirtschafts- und Musikkulturforschung.

Neben seiner akademischen Arbeit war Döhl u.a. über viele Jahre in der Rechtsabteilung von *Universal Music*, als Jurist in der Rechtsanwaltskanzlei *Weinholz* (Berlin) sowie mit einer eigenen Filmproduktionsfirma mit Produktionen für Partner wie *Staatsoper Hamburg*, *Capitol Theater Düsseldorf*, *EMI* und *WDR* tätig. Er tritt regelmäßig als Experte für Musikgeschichte und Urheberrecht in Rundfunk, Fernsehen und Zeitungen in Erscheinung. Er ist in verschiedenen Formationen als Musiker aktiv.

## Programm\*

### Freitag, 21.04.2017

12.00-12.15 Uhr Begrüßung

12.15-12.45 Uhr Dirk von Gehlen  
MASHUP: LOB DER KOPIE

13.15-13.45 Uhr Prof. Dr. Karl-Nikolaus Peifer  
VORFAHRT FÜR KREATIVE FREIHEITEN - WELCHE  
KOPIERVERBOTE SIND NOCH ZEITGEMÄSS?

*Pause*

15.00-15.30 Uhr Dr. Eberhard Ortland  
KOPIERPRAKTIKEN; KOPIERKULTUREN UND DIE ETHIK  
DES KOPIERENS

15.45-16.15 Uhr Markus Goldbach  
PLAGIATSSOFTWARE: CHANCEN UND RISIKEN

*Pause*

16.45-17.15 Uhr Dr. Heide Volkening (angefragt)

17.30-18.00 Uhr Moderierte Diskussion

### Samstag, 22.04.2017

10.00-10.15 Uhr Begrüßung

10.15-10.45 Uhr Vivian Bronner

VON DER UNSCHÜTZBARKEIT GUTER IDEEN UND DER  
UNKLAUBARKEIT GUTER WERKE

11.15-11.45 Uhr Prof. Dr. Antonella Giannone  
MODE ZWISCHEN ORIGINELLEM KOPIEREN UND  
KOPIERTEN ORIGINALEN

*Pause*

12.15-12.45 Uhr Prof. Dr. Frédéric Döhl  
MASHUP: SOUND SAMPLING UND ÄSTHETISCHE  
SELBSTSTÄNDIGKEIT

13.00-13.45 Uhr Abschlussdiskussion

\*Änderungen vorbehalten.

## Projektteam

Projektleitung: Anja Bolle / Finanzierung: Johanna Rafalski / Public Relations: Hannah Buchheister / Design: Janine Gräß, Jonas Mayer / Programmredaktion: Sina Klaus, Merlin Lautner, Vivian Scheve / Logistik: Annick Peters / Technik: Tobias Weber

Prof. Dr. Brigitte Weingart / PD Dr. Mathias Mertens

## Gefördert von

Kulturamt der Stadt Köln  
RheinEnergie Stiftung



Die Oberbürgermeisterin  
Kulturamt

RheinEnergie  
Stiftung

Jugend | Beruf  
Wissenschaft

## Sponsoren

Rechtsanwälte

Lampmann, Haberkamm & Rosenbaum Partnerschaft, PlagScan GmbH  
und imfernsehen GmbH & Co. KG



PlagScan

fernsehserien.de

imfernsehen

TV WUNSCHLISTE

**paste©**

**Kopieren als kulturelle Praxis im Zeitalter der Digitalisierung**

21. und 22. April 2017

Tagungsraum (Raum 106)

Seminargebäude auf dem Kampus am Albertus-Magnus-Platz

Ein Projekt im Rahmen des Masterstudiengangs

Medienkulturwissenschaft

Kontakt: [presse\\_paste\\_uni-koeln@gmx.de](mailto:presse_paste_uni-koeln@gmx.de)

[www.copypastekzp.wordpress.com/](http://www.copypastekzp.wordpress.com/)

**Universität zu Köln**

Philosophische Fakultät

Institut für Medienkultur und Theater

Meister-Ekkehart-Straße 11

50937 Köln